

Als 68er begann er den Marsch durch die Institutionen; erst Studentenfürher, dann Direktionsassistent, später Ministersprecher, und zuletzt Gewerkschaftsfunktionär. Seine Eigenwilligkeit und Unbeugsamkeit vereitelten eine Karriere im politischen Establishment.

Der Künstler Klaus Geldmacher wurde auf der 4. documenta 1968 international bekannt mit einem haushohen und ohrenbetäubenden Lichtwürfel. Seitdem sind seine Lichtobjekte und akustischen Installationen am Kunstmarkt präsent. Seine Konsumkritik und die Forderung nach Ausstellungshonoraren irritierten den etablierten Kunstbetrieb.

Das vorliegende Buch versucht, das künstlerische Werk und politische Leben des heute 60-jährigen in einer Abfolge von Dokumenten, Abbildungen, Statements, Interviews, persönlichen Äußerungen und wissenschaftlichen Annäherungen zu beschreiben.

Eine widersprüchliche Bilanz zwischen Idealismus und Pragmatismus.